

Herzlichen Dank für Ihre Spende

• Bewohnerfonds

Zuwendungen zugunsten dieses Fonds werden zum Beispiel für Anlässe, Ausflüge, Weihnachtsgeschenke, Konzerte und Unterhaltungsprogramme eingesetzt. Zudem ermöglichen sie Anschaffungen für Bewohnerinnen und Bewohner in finanziell schwierigen Verhältnissen.

• Tageszentrumsfonds

Diese Zuwendungen setzt das Tageszentrum für Ausflüge, Geschenke oder Veranstaltungen ein. Tagesgäste, die in einer finanziellen Notlage sind, können ebenfalls mit Mitteln aus diesem Fonds unterstützt werden.

• Kindertagesstättefonds

Dank Spenden kann die Kita Ausflüge organisieren oder besondere Spielsachen kaufen. Zudem werden die Spenden in Aus- und Weiterbildung der Kita-Mitarbeitenden investiert und kommen Kita-Kindern in finanzieller Not zugute.

• Personalfonds

Zuwendungen für diesen Fonds werden für Mitarbeitendenanlässe, Aus- und Weiterbildungskurse sowie für Mitarbeitende in finanziell schwierigen Situationen eingesetzt.

• Baufonds

Die Spenden in den Baufonds werden ausschliesslich für den Umbau des Zentrums Schlossmatt verwendet.

Zentrum Schlossmatt Region Burgdorf

Einschlagweg 38, CH-3400 Burgdorf
Telefon 034 421 91 11, info@zsburgdorf.ch
www.zsburgdorf.ch

IBAN CH03 0900 0000 3400 0197 0

Spende via Bankkonto erfolgt - ohne Bemerkung - auf Bewohnerfonds (mit Verdankung)



Spende via TWINT
erfolgt auf Bewohnerfonds
(keine Verdankung)



Huusblick

Nr. 2/2023

«zäme witercho»



Zentrum Schlossmatt
Region Burgdorf

Inhaltsverzeichnis

4 Editorial

Im Fokus

- 6 Was passiert um 10.15 Uhr im ZSB?
- 10 Freiwilligenarbeit
- 11 Bewohner Porträt
- 12 ZSB-Sommerolympiade

Früecher

- 16 «Wär het`s erfunge?»

Aktuell

- 18 Zufriedenheitsbefragungen 2023
- 21 Die MIKO stellt sich vor
- 22 Wir veranstalten...
- 23 Wir gratulieren...
- 23 Wir danken...
- 24 Wir gratulieren und danken...

Tierisches

- 26 Neue Katze gesichtet
- 27 Unsere Fische
- 28 Sind die Schildkröten im ZSB wirklich da?

Potpourri

- 30 Gedächtnistraining
- 31 «ZSB goes wild»
- 32 Erinnerung zum Schneefall
- 33 Rezept

Informationen

- 34 Wasch- und Nähservice
- 36 Ombudsstelle
- 36 Freiwillige gesucht
- 37 Parkplatzmöglichkeiten
- 37 Hunde im ZSB
- 37 Verloren & gefunden - Fundgegenstände im ZSB
- 37 Geschenke- & Blumenecke
- 38 Tageszentrum

Impressum

Hausblick

Nr. 2 / Dezember 2023
erscheint 2 x pro Jahr
Auflage: 600 Exemplare

Herausgeber

Zentrum Schlossmatt
Region Burgdorf (ZSB)
Einschlagweg 38
3400 Burgdorf
www.zsburgdorf.ch



Redaktion

Doris Aeschlimann
David Wüthrich
Christina Keller
Samantha Stauffacher
André Burger
Michaela Hänni
Georges Wüthrich

Freiwillige Mithilfe

Vielen Dank den freiwilligen
Schreiberinnen und Schrei-
bern für ihre Berichte.

Konzept und Gestaltung

Michaela Hänni

Layout und Druck

Haller + Jenzer AG
Druckzentrum
Buchmattstrasse 11
3401 Burgdorf

Editorial



Peter Ritter
CO-Stiftungsratspräsident

«zäme witercho»

Liebe Hausblick-Leserinnen und Leser

Nach einem langen und sehr warmen Spätsommer und Herbst werden die Tage nun wieder deutlich kürzer. Der kürzeste Tag, Weihnachten und Neujahr stehen vor der Tür. In dieser dunkleren Jahreszeit ist das Zusammensein mit anderen Menschen besonders wichtig. Damit die Zeit rascher voranschreitet und man wieder hellere und längere Tage geniessen kann, dienen in der Schweiz manchmal sogar Bräuche zum Vertreiben von Geistern und Dämonen. Auch die griechischen Philosophen der Antike setzten sich mit diesen Themen auseinander. So sagte beispielsweise Aristoteles «das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile» und verdeutlicht damit, dass gemeinsam besser als einsam ist. «Panta Rhei» oder «alles fliesst» stammt von Heraklit. Er drückte damit aus, dass alles immer in Bewegung oder im Fluss ist. Mit diesen Gedanken versuche ich das Motto des aktuellen Hausblick «zäme witercho» in einen grösseren Kontext zu stellen.

Auch persönlich bin ich fest davon überzeugt, dass es für alle im Zentrum Schlossmatt unerlässlich, ja sogar notwendig ist, gemeinsam voranzuschreiten. Für Sie, liebe Bewohnerinnen und Bewohner, ist es zwar nicht immer einfach an Ihre Zukunft zu denken. Umso bedeutsamer sind darum die vielfältigen Gemeinsamkeiten, die in und um unser Haus möglich und erlebbar sind. Für die vielen Angehörigen und Freunde ist es ebenso entscheidend zu wissen, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner in einem geeigneten Umfeld auch ein Zusammengehörigkeitsgefühl entwickeln können - und dies jeden Tag.

Aus einer vielleicht etwas anderen Perspektive werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das Kader und die Geschäftsleitung den Leitspruch betrachten.

Weitergekommen sind wir im Zentrum Schlossmatt in den letzten Jahren mit grossen Schritten. Mit Bravour schlossen wir beispielsweise unsere mehrjährige Bauphase ab. Während dieser Zeit mussten wir uns zusätzlich mit der COVID-19-Pandemie auseinandersetzen. Neuerdings machen sich auch bei uns die Folgen des Fachkräftemangels im Gesundheitswesen mit höheren Personalfluktuationen bemerkbar. Wir dürfen uns aber glücklich schätzen, dass es uns gut gelingt offene Stellen neu zu besetzen. Nichtsdestotrotz sind unsere Teams aber zusätzlich gefordert neue Mitglieder aufzunehmen und dies, ohne unser ständiges Bestreben nach Verbesserungen zu vernachlässigen. Als Co-Präsident des Stiftungsrates ist es mir darum ein besonderes Anliegen, einen riesengrossen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auszusprechen: «Danke für Euren Beitrag zäme witerzcho».

Nun wünsche ich Ihnen viel Spass beim Lesen unserer Beiträge.



Wasserspiel im ZSB

«Zäme»

Samantha Stauffacher, Lernende Kauffrau

Zäme heisst Mitenang,
mit ganz viune ah eim Strang.

Mängisch ziehts sich ganz eifach,
u mängisch gheit eim aues usm Fach.

Wie me us däm Grümpu wieder usechunt?
Indämme zämeruumt!

Mit Hiuf vo anderne geitz viu besser,
darum riis di zäme und frag d'Esther!

Wöu d'Esther isch gar nid so schlimm,
emu weme enang Hiuft, de geitz ring!

Wasme us däm Gedicht hie lehrt?
Das weme zäme hautet, aues wieder guet wird.

Was passiert um 10.15 Uhr im ZSB?

Christina Keller, Mitarbeiterin Empfang

Wie sieht ein «normaler» Arbeitstag im Zentrum Schlossmatt aus? Diesem «Gwunder» sind wir nachgegangen und haben eine Uhrzeit ausgewählt - 10.15 Uhr - um zu schauen, was zu diesem festgesetzten Zeitpunkt gerade in unserem Haus geschieht.

Können Sie sich vorstellen wie viele fleissige Hände im Zentrum Schlossmatt am Gelingen der täglichen Arbeit beteiligt sind? Es sind insgesamt rund 528 kostbare Hände, die dazu beitragen und für unsere Bewohnenden ihr Bestes geben. Da ist eine gute Zusammenarbeit unabdingbar und jede Hand, respektive jede Arbeit, ist wichtig und trägt zum Wohl unserer Bewohnenden bei. Wie vielfältig die Arbeiten sind, wollen wir Ihnen in einer Fotogalerie zeigen:



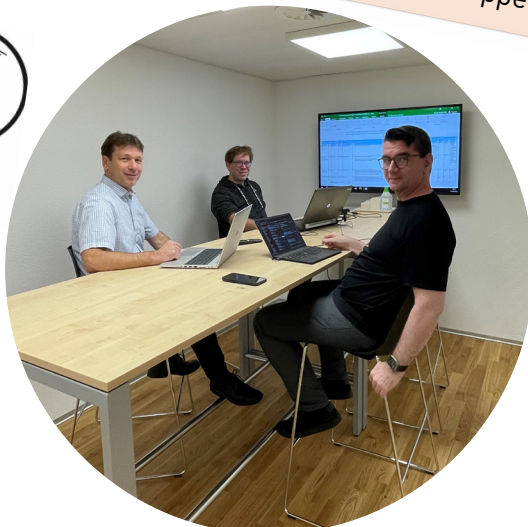
Apotheke:
Spezialwunsch von Abteilung
herausgeben



Abwaschküche:
Frühstücksgeschirr abwaschen



Finanzen & IT:
Sitzung IT-Betreibergruppe



Aktivierung:
Turnen und Spass mit Ball





Empfang:
Sophie streicheln :-)



Restaurant:
Salatbuffet fürs
Mittagessen herrichten



KiTa:
Begleiten
im
Freispiel

Wäscherei:
Berufskleider in
Personalgarderobe bringen



Lernende Hauswirtschaft:
Tisch decken
für Geburtstagsfest



Personalwesen:
Lohn-
kontrolle



Küche:
Kartoffelstock als
Menüwahl-Beilage vorbereiten



Bildung:
Auswertung Lernbegleitung

Abteilung B2:
Geschirr von
spätem Frühstück
abräumen



Support:
Einschätzung
gesundheitlicher Situation

**Zentrums-
ärztin:**
auf
Arztvisite



Tageszentrum:
Haferquetzliteig
für Aktivität
mit Gästen
zubereiten



TD / Betriebselektriker:
am Sicherungskasten
arbeiten



Physiotherapie:
Aufsteh- & Streckübung
mit Bewohnerin



**Hausverantwortung &
Leiter Facility Management:**
Brandalarm-Instruktion



Hausdienst:
Toilette
reinigen



Pâtisserie:
Torte dekorieren

Wasser statt Wein – Eine Anekdote

Eines schönes samstags sollte in einem kleinen Dorf in England ein großes Fest stattfinden. Ein Hochzeitsfest. Das Brautpaar war sehr arm. Darum hatten sie auf die Einladungskärtchen geschrieben, jeder solle bitte eine Flasche Wein mitbringen und am Eingang in ein großes Fass schütten. So sollten alle zu einem großen Fest beitragen. Als alle versammelt waren, schöpften die Serviererinnen aus dem Fass. Und wie sie zum Wohl des jungen Brautpaares anstoßen und trinken, da versteinerten sich alle Gesichter: Jeder hatte nur Wasser im Glas. Jetzt bereute wohl jeder seine Überlegung: „Ach, die eine Flasche Wasser, die ich hineingieße wird niemand merken!“ Aber leider hatten alle so gedacht. Alle wollten auf Kosten der anderen mitfeiern. Und so wurde aus dem großen, schönen Fest ein Beleg dafür, was passiert, wenn jeder gerne Wein trinken würde, aber nur Wasser beiträgt.

Verfasser unbekannt

»Zäme witercho« im ZSB bedeutet für uns, dass jede Arbeit wichtig ist, jeder sein Bestes gibt und zum Gelingen beiträgt.
Das Ergebnis: **Wein statt Wasser!**



Freiwilligenarbeit

Christine Blessing, Freiwillige Mitarbeiterin

Vor meinem ersten Einsatz als Freiwillige war ich gespannt, was wohl auf mich zukommt. Ich hatte schon lange geplant, mich nach meiner Pensionierung in einem Altersheim als freiwillige Mitarbeiterin zu engagieren. Nach einem Gespräch mit Anni Gygax, der Verantwortlichen für die Freiwilligen, in welchem wir über meine Interessen, Vorstellungen und Wünsche für mein Engagement sprachen, klärte sie ab, wer von den Bewohnenden am besten passen könnte.

Und nun war es also soweit, mein erster Einsatz stand an. Eine Mitarbeiterin der Aktivierung gab mir ein paar Informationen zu «meiner» Bewohnerin und stellte mich ihr vor. Auch die Mitarbeitenden auf der Abteilung wurden mir vorgestellt, ich wurde von allen herzlich begrüsst. Den ersten Spaziergang machten wir gemeinsam. Die Handhabung des Rollstuhls wurde mir erklärt und ich erfuhr, dass die Bewohnerin sehr gern draussen ist. Eindrücklich war zu erleben, wie sie sang, obschon sie sich sonst verbal nicht mehr verständlich ausdrücken konnte. Kurz und gut, nach der sorgfältigen Einführung und dieser ersten Erfahrung fühlte ich mich gut aufgehoben und ernst genommen und ich freute mich auf die weiteren Einsätze im Zentrum Schlossmatt.



Christine Blessing,
eine wertvolle Freiwillige



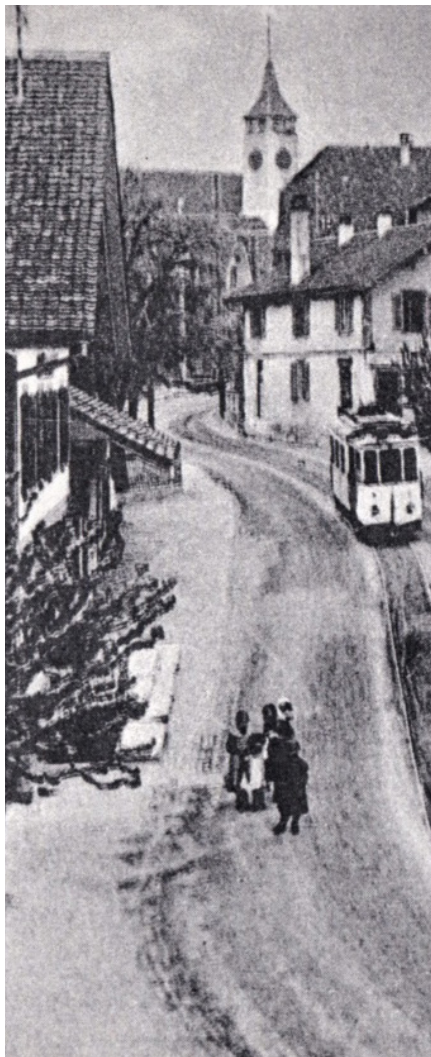
Vorlesen - eine von vielen
Möglichkeiten bei der Freiwilligenarbeit

Meine Bewohnerin, die ich nun regelmässig besuchte, war eine liebenswerte Frau, auf den Rollstuhl angewiesen und dement. Für mich war es eindrücklich zu erleben, was sie alles konnte und verstand, je besser ich sie kennenlernte. Sie hatte z.B. eine Art eigene Sprache. Die ersten paar Worte eines Satzes konnte sie oft klar aussprechen, dann purzelten ihr alle Buchstaben und Silben durcheinander. Aber mit der Zeit konnte ich erahnen, worum es ging und habe einfach ganz normal mit ihr gesprochen. Ich merkte rasch, dass sie es sehr genoss, wenn sie jemanden hatte, mit dem sie plaudern konnte. Mich machte es immer sehr froh, dazu beitragen zu können, dass es ihr besser ging. Oftmals beschäftigte sie offenbar ihre Vergangenheit, längst vergangene Sachen, die irgendwie schiefgelaufen waren. Ich ging meist mit ihr spazieren und es war so schön zu erleben, wie sich ihr Gemüt aufhellte, sobald wir draussen waren. Sie sah zufrieden aus, fing an zu singen und reagierte auf die Vogelstimmen.

Was ich daraus gelernt habe: Man darf nie einfach denken, er/sie ist halt dement und «chunnt nümme drus». Und was ich nie vergessen werde ist ihr Strahlen und ihr «eh, bisch du o da», wenn ich kam.

«Lassen Sie sich engagieren und schenken Sie unseren Bewohnenden Zeit»
Sind Sie interessiert an Freiwilligenarbeit? - Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Anni Gygax, Leiterin Aktivierung, 034 421 91 70, anni.gygax@zsburgdorf.ch
www.zsburgdorf.ch/jobs-aus-und-weiterbildungsbetrieb/freiwilligenarbeit



Steffisburg, 1920

Bewohner Porträt: Fritz Rügsegger

Samantha Stauffacher, Lernende Kauffrau

Herr Rügsegger wurde am 19.08.1935 in Steffisburg geboren. Seine Familie ist ihm sehr wichtig! Neben den täglichen Besuchen seiner Frau und deren gemeinsamen Kindern, liest Herr Rügsegger sehr viel und gerne. Auch der Fernseher ist nicht wegzudenken. Vor allem Fussball und Eishockey läuft auf dem modernen Bildschirm.

Mit seinen drei Geschwistern ist Herr Rügsegger Fritz auf einem Hof in Steffisburg aufgewachsen. Zusammen halfen sie den Eltern beim «Buure» und im Restaurant «Landbeiz», welches von den Eltern geführt wurde. Nach neun Jahren Schule freute sich Fritz Rügsegger auf ein Welschlandjahr bei einem Bauern in Martanges sur moundon. Die vierjährige Lehre als Maschinenmechaniker bei der Firma «Studer» folgte dem Austauschjahr. Dort stellten sie Flächen- und Rundschleifmaschinen her, was eine hohe Genauigkeit erforderte. Für ein Jahr arbeitete er zudem für die Firma «Kern» in Aarau, welche Kinoobjektive hergestellt hat. Das exakte Arbeiten hat Herr Rügsegger sehr gefallen!

Die Polizeischule in Bern war sein nächster grosser Schritt. Da lernte er auch seine zukünftige Frau kennen. Danach zog die vierköpfige Familie nach Burgdorf und Herr Rügsegger arbeitete in der Fahndung. Unter vielen tollen Erlebnissen, wobei Herr Rügsegger für die Gerechtigkeit kämpfen konnte, gab es auch sehr viele Tragödien. In seinem Job war Herr Rügsegger Fritz vor allem im Oberaargau und im Emmental unterwegs. Die Abwechslung in seinem Alltag führte sicherlich dazu bei, dass Herr Rügsegger bis zu seiner Pensionierung bei der Polizei blieb.



Fritz Rügsegger, glücklich in seinem Zimmer im ZSB

Nun ist Herr Fritz Rügsegger schon seit 26 Jahren im Ruhestand und geniesst jede Sekunde davon.

Er erinnert sich gerne an die gemeinsamen Ferien mit seiner Familie auf Zypern zurück.

Die Natur, das «Spörtle» am Freitag mit der Aktivierung, die Musik, das Lesen und besonders die Familie machen Herr Rügsegger komplett. Er ist sehr dankbar, dass er jetzt im ZSB sein darf.



An das schöne Zypern erinnert sich Herr Rügsegger gerne

ZSB-Sommerolympiade: Mitmachen war wichtiger als Siegen!

Nicole Niklaus & Georges Wüthrich, Bewohnende ZSB

Alles war auf den Beinen als am Morgen des 12. Juni 2023 erstmals das Startkommando «Achtung, fertig, los» durch das Burgdorfer Schlossmattareal hallte. Für Wettkämpfer, Zuschauer, Pflegepersonal, Technischem Dienst und 30 aufgebötenen Zivilschützer hatte die Sommerolympiade 23 begonnen – bei herrlichem Wetter und ganz im Sinne der olympischen Losung «Mitmachen ist wichtiger als Siegen».



Die Organisatoren dieses veritablen Grossanlasses, das innovative Aktivierungsteam von Anni Gygax, hatte ganze Arbeit geleistet. Reibungslos ging die erste von vier Disziplinen über die Bühne: Weitwurf im Demenzgarten! Zu den fünf teilnehmenden Erwachsenen-Teams aus verschiedenen Abteilungen, nach Farben unterteilt in grün, gelb, rot und blau, gesellte sich auch ein aufgestelltes Kinder-Team aus der schlossmatteigenen KITA, ganz in pink gehalten.

Die motivierten «Youngsters» eröffneten den farbenfrohen Wettkampf. Es galt ein flauschiges «Stoffsäckchen» - es sah fast aus wie ein metallener «Emmentaler Platzger» - nicht nur möglichst weit zu werfen, sondern gleichzeitig das Geschoss präzise in am Boden aufgereichte Felder zu verfrachten. Gelang ein Wurf in das vorderste Feld, wurde dem Team, das gerade dran war, 120 Punkte gutgeschrieben. Traf man die Felder nicht, gabs keine Punkte. Eine ziemlich herausfordernde Angelegenheit, die bei dieser Disziplin von der/m Werfer/in eine gesunde Mischung zwischen Risikobereitschaft und Vorsicht abverlangte.



Bewohner mit Schwungkraft beim Weitwurf



Die von der Kita gebastelten Pokale

Bereits bei der ersten Disziplin dieser unvergesslichen Sommer-Olympiade merkten feinfühlig Teilnehmende, dass man mit etwas Taktik durchaus mehr Punkte sammeln konnte als mit ungestümen Vorpreschen. Das galt für alle vier Disziplinen, die während dieser denkwürdigen Woche zu bestreiten waren:

- Weitwurf
- Korbball
- Parcours mit nostalgischen Zwischenprüfungen wie etwa dem guten alten Büchsenwerfen
- Wassertragen über eine lange Strecke mit möglichst wenig Flüssigkeits-Verlust aus dem Kessel welcher mitgeführt wurde



Büchsenwerfen als Zwischenprüfung beim Parcours

Schon am ersten Tag zeigte sich, dass dieser Grossanlass weit über das sportliche hinaus Wirkung zeigte. Bewohnende sahen sich nach langer Zeit zum ersten Mal wieder. Die grosse Zahl an Zuschauer bewies, dass man mit einem solchen Anlass viel bewirken kann. Und «last but not least» wurde der Sportgeist unter den Teilnehmer auffallend geweckt. Von Tag zu Tag mehr.

So herrschte am Freitagnachmittag eine besonders aufgeräumte Stimmung, als man sich in der Gartenwirtschaft zur Rangverkündigung traf. Wie gesagt: Mitmachen war wichtiger als Siegen aber es war ein Wettkampf bei dem es auch Sieger gab - nach exakter Zeitmessung und genauster Kontrolle der Einhaltung der Regeln. Gewonnen hat die erste ZSB-Olympiade das Team «blau» aus den Abteilungen F1, E2 und F2 mit deutlichem Vorsprung auf das zweitplatzierte Team «grün» aus E1, C2 und TA. Die Bronze-Medaille holten sich die Youngsters des Team Kita.

Weshalb der Einsatz von 30 Zivilschützern? Für die Uniformierten war es praktisch eine 1 zu 1 Übung für den Ernstfall. Dieses Detachement des Burgdorfes Zivilschutzes betreut die Bewohnenden des ZSB nach einer Evakuierung zum Beispiel wegen eines Grossbrandes oder wenn eine Überschwemmung durch die Emme droht. Wenn man mit den Zivilschützern sprach hiess es unisono: «diese Einsatzwoche war eine ideale Vorbereitung auf einen solchen Fall». Transportieren (mit oder ohne Gehhilfe), Essen und Trinken verteilen, nette Gespräche und an der Olympiade helfen wo «Not am Mann» war.

Dieser Anlass wird unvergesslich sein und hat allen wieder klargemacht, dass wir alle Menschen sind - egal welches Alter, Einschränkung, Geschlecht und Nationalität! Eine Schicksalsgemeinschaft die als Team funktionieren kann. Gemeinsam sind wir stark!!!

Das sagt auch Geschäftsleiter André Burger und wir hoffen, dass dieser Spirit noch lange erhalten bleibt!

>> mehr Bilder auf der nächsten Doppelseite



Herrliches Wetter = viel Sonnenschutz





«Wär het's erfunge?»

Doris Aeschlimann, Sachbearbeiterin Finanzen

Wenn sich diese Frage stellt und man es nicht weiss, dann antwortet man im Zweifel «ein Schweizer». Denn kein Land auf der Welt hat im Verhältnis zu ihrer Bevölkerung so viele Patente; und dabei sind nicht nur die weltweit bekannten Schoggis und Uhren. Dieser Erfindungsgeist und diese Innovationskraft hat die Schweiz enorm weitergebracht – die Schweiz ist «zäme witercho»



Lebensmittel

Wer kennt sie nicht die vielen speziellen Lebensmittel der Schweiz. Früher waren einige Schweizer in den Ferien erstaunt, wenn es zum «z'Morge» keine Ovo gab oder nach einem heissen Tag keine erfrischende Durstlöschung mit Rivella möglich war.

Und wer fragt, wer hat es erfunden, kommt natürlich sofort auf Ricola.

«Hesch dini Ovo hüt scho gha»: Albert Wander, der in Bern das Unternehmen Wander AG gegründet hatte, entwickelte einen löslichen Malzextrakt, was 1904 zur Ovomaltine führte. Es wurde als nährendes Getränk für «geistig und körperlich Erschöpfte» bezeichnet.

Rivella ist ein kohlesäurehaltiges, alkoholfreies, Erfrischungsgetränk mit 35% Milchserum. Robert Barth und dessen Bruder erwarben 1950 die Rezeptur für ein Molken-Tafelgetränk. 1952 wurde die Rivella AG gegründet und Rivella Rot auf dem Getränkemarkt eingeführt.

Im Jahre 1930 gründete der Bäckermeister Emil Richterich in Laufen die Confiseriefabrik Richterich & Co. Zusammen mit seinen Mitarbeitern entwickelte er zahlreiche Bonbonspezialitäten, die er in der Region verkaufte. Emil Richterich interessierte sich sehr für die Heilkraft von Kräutern. 1940 mischte er erstmals die heute noch verwendete Rezeptur aus 13 Kräutern für den Schweizer Kräuterzucker Ricola. Bereits 1960 wurden die Bonbons auch ins Ausland exportiert.



Reiss- oder Klett-: ein Schweizer Verschluss

Um ein Kleidungsstück zu verschliessen hatte man früher die Wahl zwischen Schnüren, Haken und Ösen oder Knöpfe. Dann kamen Rinne und Rippe (= riri). Der erste Reissverschluss wurde in den USA patentiert.

Dieser Verschluss ging aber mehr auf als zu und war teurer als das zu verschliessende Kleidungsstück. Der Absatz war ausserordentlich gering und die Erfindung wurde bald ignoriert.

1924 erwirbt der St. Galler Erfinder Dr. Martin O. Winterhalter das Patent, verbessert das Produkt und konstruiert einen Verschlusstyp, der serienmässig hergestellt werden kann; zugleich entwickelt er die dafür nötigen Maschinen. Er nennt seinen Reissverschluss ri-ri (Rinne-Rippe).

Zuerst produziert er in Deutschland. 1936 kehrt er aufgrund der zunehmend schwierigen politischen Verhältnisse in Deutschland in die Schweiz zurück und gründet in Mendrisio die Firma riri.

Auch wenn in dem Film «Men in Black» die Theorie aufgestellt wurde, dass Ausserirdische der Welt den Klettverschluss brachten, so ist dies ein Hollywood-Märchen. Der Erfinder des Klettverschlusses ist der Schweizer Ingenieur Georges de Mestral.

Georges de Mestral unternahm mit seinen Hunden oft Spaziergänge in der Natur. Immer wieder kamen einige Früchte der Großen Klette mit dem Fell der Hunde in Kontakt und blieben darin hängen. Er legte die Früchte unter sein Mikroskop und entdeckte, dass sie winzige elastische Häkchen tragen, die auch bei gewaltsamem Entfernen aus Haaren oder Kleidern nicht abbrechen. Mestral untersuchte deren Beschaffenheit und sah eine Möglichkeit, zwei Materialien auf einfache Art reversibel zu verbinden. Er entwickelte den textilen Klettverschluss und meldete die textiltechnische Umsetzung 1951 zum Patent an. Vermarktet wurde das Produkt erstmals unter dem Namen „Velcro“, zusammengesetzt aus den französischen Begriffen velours (Samt) und crochet (Hake).

Früecher



Das Schweizer Offiziersmesser – Original Swiss Army Knife

Wer ein Taschenmesser besitzen will, kommt weltweit nicht am Schweizer Offiziersmesser vorbei.

Es ist keine Erfindung im engeren Sinne, aber weltweit bekannt und für die Multifunktionalität und Zuverlässigkeit geschätzt. Die Messerschmiede von Karl Elsener in Ibach lieferte 1891 das Soldatenmesser an die Schweizer Armee und 1897 kam dann das Schweizer Offiziers- und Sportmesser. Die Messer sollten Hilfsmittel beim Essen sein aber auch gleichzeitig Werkzeug zur Wartung der Gewehre. Aus der Marke Victoria (nach der verstorbenen Mutter von Karl Elsener) und dem rostfreien Stahl INOX entstand 1921 der neue Markenname Victorinox. 1979 wurde die Messerfabrik Carl Elsener zur Victorinox AG. Bereits 1909 wurde das Emblem mit Kreuz und Schild gesetzlich geschützt. Selbst die NASA nahm die Victorinoxmesser als Mannschaftsausrüstung auf.



... und die Schweiz bleibt nicht stehen.

Künstliches Hüftgelenk, Terminplaner Doodle, die Maxon Marsmotoren, Solarflieger Si2 und vieles, vieles mehr.



Zufriedenheitsbefragungen 2023

Christian Martens, Qualitätsmanager

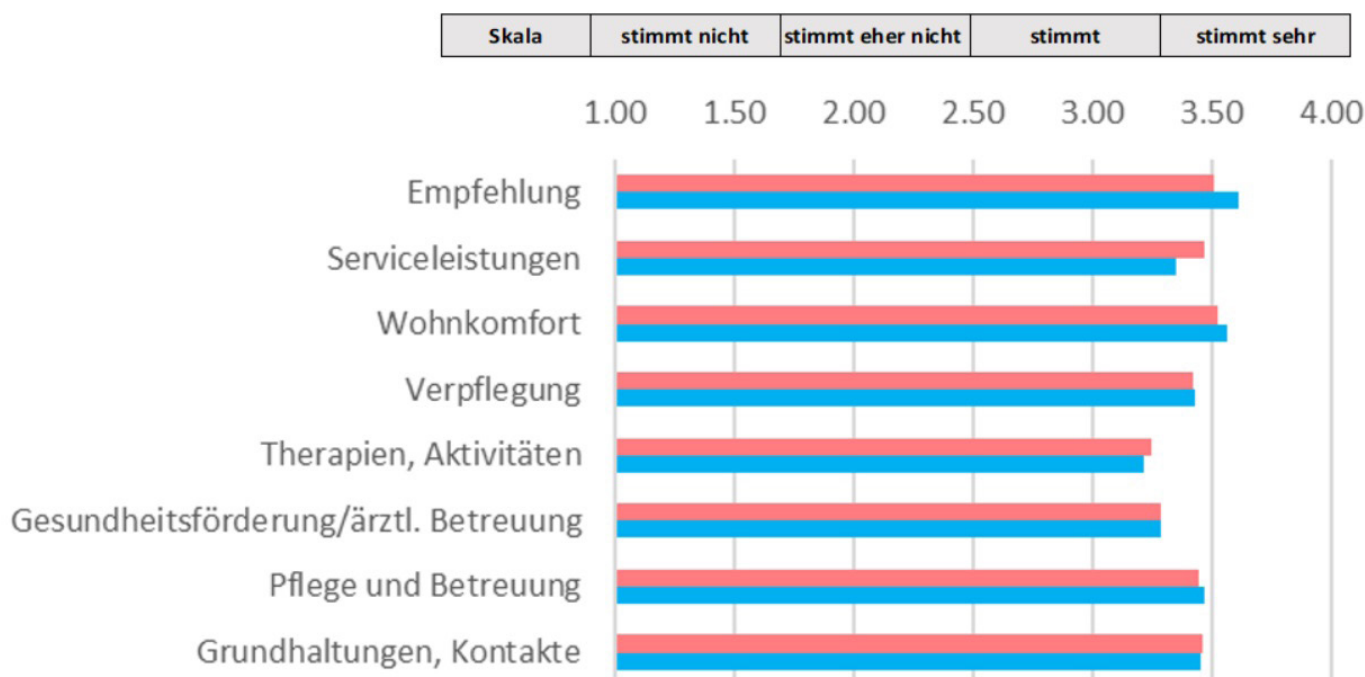
Vom 29. Mai bis 30. Juni 2023 führten wir die jährliche Qualitätsbefragung im Zentrum Schlossmatt Region Burgdorf durch. Ziel der Befragung ist die Sicherung der Qualität unserer Arbeit. Mit Ihren Antworten, Kritik und positiven Rückmeldungen tragen Sie dazu bei, unser Zentrum zu entwickeln.

Die Zustimmungswerte sind konstant auf einem guten Niveau, mit dem wir zufrieden sind. Trotzdem nutzen wir Ihre Anmerkungen und Abweichungen für die Verbesserung unserer Arbeit und danken Ihnen für ihre ehrlichen und offenen Meinungen und Rückmeldungen. Für Rückfragen, Feedback oder weitere Auskünfte stehe ich Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.

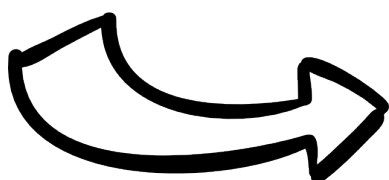


■ 2023 ■ 2022

Bewohnende & Angehörige



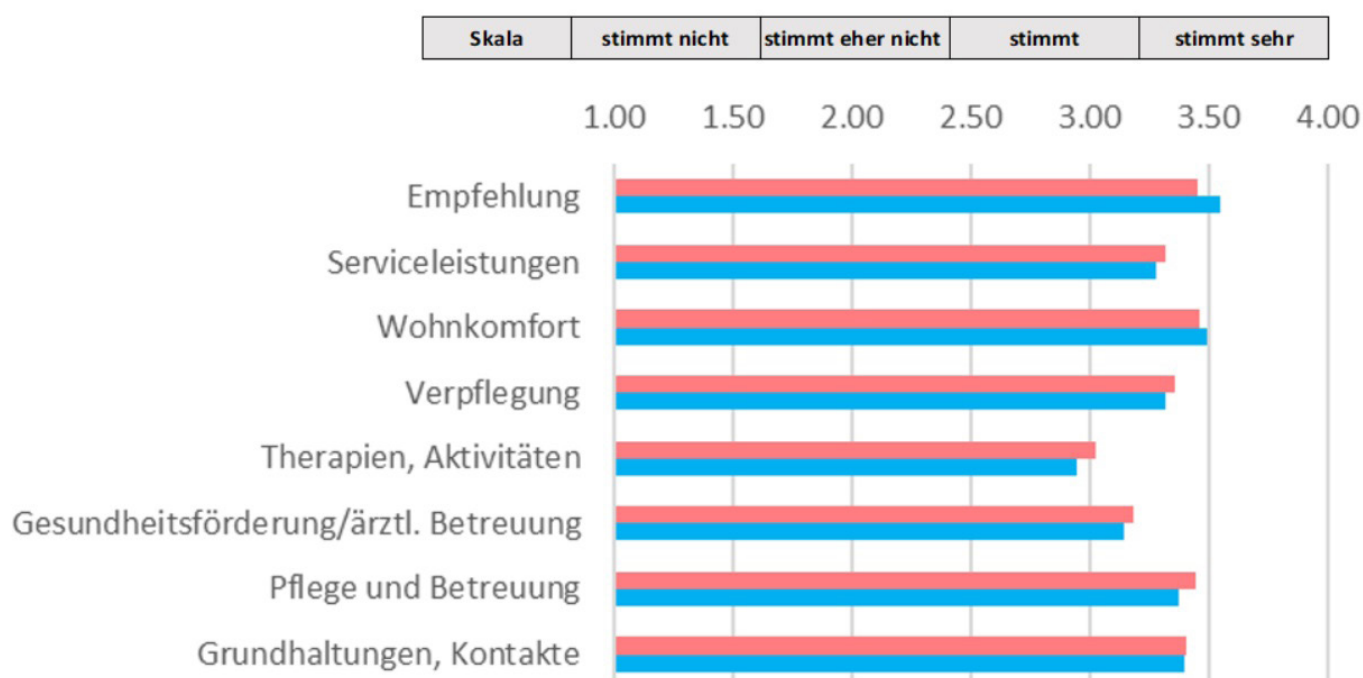
Mit einem Gesamtdurchschnitt von 3.427 im 2023 gegenüber 3.433 in 2022 bleiben die Zustimmungswerte auf hohem Niveau stabil. So stabil, dass wir sogar drei Stellen nach dem Komma benötigen, um die Entwicklung zu zeigen. Die Zustimmung mit «stimmt sehr» freut uns in den Bereichen «Serviceleistungen», «Therapien, Aktivitäten», «Gesundheitsförderung/ärztl. Betreuung», «Pflege und Betreuung» und «Grundhaltung, Kontakte» sehr. Wir sehen eine positive Entwicklung durch getroffene Massnahmen in den letzten Jahren und wollen diesen Weg weitergehen.



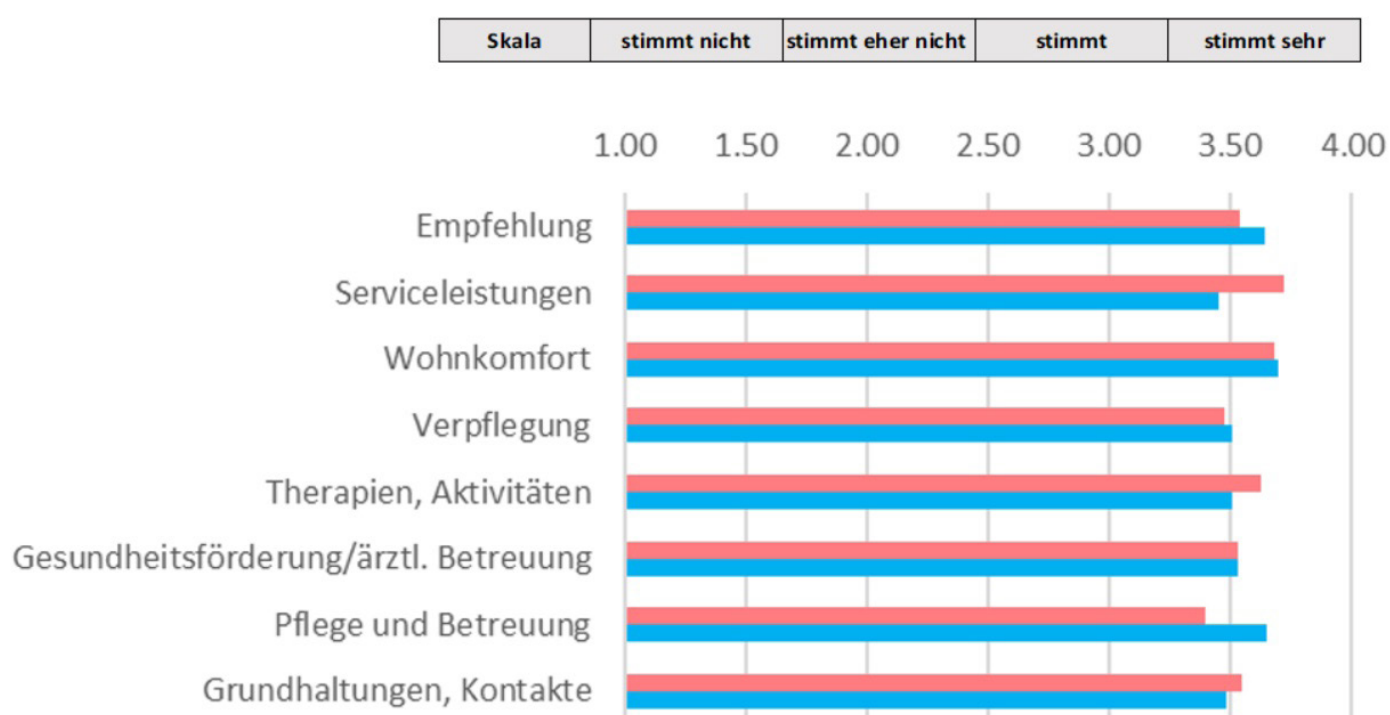
Massnahmen 2023 / 2024:

- Verbesserung der Informationen in den Bereichen «Gesundheitsförderung/ärztl. Betreuung» und «Therapien, Aktivitäten» weiterziehen.
- Verbesserung «Pflege und Betreuung» sowie «Wohnkomfort» durch direkten Austausch mit Bewohnern und Angehörigen zur Ermittlung des konkreten Bedarfs.

Angehörige



Bewohnende



Mitarbeitende



**Garage
Bauder AG**
in Oberburg

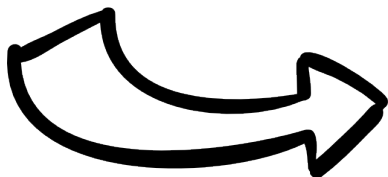
www.bauder-ag.ch
T. 034 427 34 34



Das Gesamtergebnis ist mit 3.11 im 2023 gegenüber einem Wert von 3.14 aus dem Jahr 2021 ebenfalls fast unverändert gut. Die Top-Bewertung bei den «Teams» und «Arbeitsmarktfähigkeit» freuen uns sehr. Wir sind auf dem richtigen Weg in einem anspruchsvollen Umfeld. Verschiedene Möglichkeiten zur Mitwirkung werden weiter angeboten, das betriebliche Gesundheitsmanagement weiter ausgebaut.

Massnahmen 2023 / 2024:

- Strategie für das Personalmanagement erarbeiten und umsetzen, um Fachkräfte ausbilden, beschäftigen und weiterbilden zu können und eine konkrete Karriereplanung zu ermöglichen
- Anstellungsbedingungen sind an GAV angeglichen und in spezifischen Themen besser, Optimierung Dienstplanung mit Anpassung Reglement Einsatzplanung und der Einführung eines IT Tools zur Unterstützung der Personalplanung sind bereits am laufen, Projekt Lean ZSB (administrativen Aufwand, Verschwendungen etc. minimieren) wird 2024 weitergezogen



Die MIKO - Mitwirkungskommission - stellt sich vor



v.l.n.r.: Nadin Baumann, Sibylle Wagenbach, Tabea Minder (MIKO-Präsidentin), Jana Ernst, Markus Fischer und Hans Morgenthaler

Im Zentrum Schlossmatt Region Burgdorf haben alle Mitarbeitenden das Recht auf Information, Mitsprache und Selbstverwaltung.

Mit der Mitwirkung sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Entwicklung der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter und die Zufriedenheit am Arbeitsplatz
- Verstärkung der Mitgestaltungsrechte und der Mitverantwortung der Arbeitnehmerinnen
- Förderung eines guten Betriebsklimas und Leistungsfähigkeit des Unternehmens

Eure Wünsche, Anregungen, Verbesserungen und Meldungen über Missstände und Probleme nehmen wir gerne per E-Mail oder persönlich entgegen!

Die MIKO gewährleistet diese Mitwirkung und vertritt die Anliegen des Personals gegenüber der Geschäftsleitung.

Sie wird von der Geschäftsleitung über strategische Angelegenheiten informiert und hat die Gelegenheit zur Aussprache.

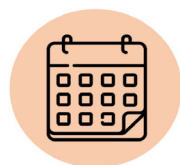


Wir veranstalten...

... Aktivitäten für unsere Bewohnenden bis Juni 2024

06.12.2023	14:00 – 16:30 Uhr	Samichlouse-Bsuech mit Eseli
01. – 22.12.2023	individuell Abteilung	Advents-Nachmittage
23. + 24.12.2023	individuell Abteilung	Weihnachtsfeier
31.12.2023	individuell Abteilung	Silvesterfeier
01.2024	14:30 – 15:30 Uhr	Lotto > genaues Datum noch nicht bekannt
05. – 29.02.2024	individuell Abteilung	Raclette-Wochen
07.02.2024	15:00 – 16:30 Uhr	Kinonachmittag
20.02.2024	14:30 – 15:30 Uhr	BW/GL-Austausch
03.2024	15:00 – 16:00 Uhr	Alpakabesuch > genaues Datum noch nicht bekannt
25. – 28.03.2024	individuell Abteilung	Eier färben
28.03.2024	individuell Abteilung	Eier tütschen
15. + 16.05.2024	10:00 – 16:00 Uhr	Blumenkistli bepflanzen
22.05.2024	13:00 – 17:00 Uhr	Kleiderverkauf
29.05.2024	15:00 – 16:30 Uhr	Kinonachmittag
10. – 14.06.2024	gemäss Programm	Themenwoche mit Zivilschutz

Daneben finden im ZSB weitere Bewohneraktivitäten statt. Weitere Informationen zu den Aktivitäten entnehmen Sie dem Whiteboard auf der jeweiligen Pflegeabteilung oder fragen Sie direkt dort nach. Um über laufende Aktualisierungen unseres Anlass- und Aktivitätenprogramms informiert zu bleiben, bitten wir Sie, unsere Webseite unter der Rubrik «Anlässe + Aktivitäten» zu besuchen: <http://www.zsburgdorf.ch/anlaesse-aktivitaeten>



Wir veranstalten...

... öffentliche Veranstaltungen bis Juni 2024

20.12.2023	15:00 – 16:00 Uhr	Gottesdienst
10.01.2024	15:00 – 16:00 Uhr	Gottesdienst
21.02.2024	15:00 – 16:00 Uhr	Gottesdienst
03.03.2024	gemäss Programm	Musik zum Tag der Kranken
27.03.2024	15:00 – 16:00 Uhr	Gottesdienst
17.04.2024	15:00 – 16:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
27.04.2024	09:30 – 11:00 Uhr	Angehörigen-Kaffee
01.05.2024	15:00 – 16:00 Uhr	Gottesdienst
26.06.2024	15:00 – 16:00 Uhr	Gottesdienst

Selbsthilfegruppe «Angehörige von Heimbewohnenden»

Die Treffen finden jeweils am 2. und 4. Mittwoch im Monat, von 09:30 - 11:30 Uhr im Zentrum Schlossmatt statt.



Wir gratulieren...

... folgenden Bewohnenden zum runden Geburtstag & allen ab 90 Jahren (Juli - Dezember 2023)



45 Jahre

- Niklaus Nicole

70 Jahre

- Hofer Yvonne

75 Jahre

- Noth-Minder Rosmarie

80 Jahre

- Widmer-Trefzger Heidi
- Rosset Frédéric

85 Jahre

- Dobler Rolf
- Aeschlimann Ernst
- Kunz Werner
- Tassone Serafino

90 Jahre

- Brand Christian
- Teutsch Ruth

91 Jahre

- Junker Fritz

92 Jahre

- Schöni Hans Ulrich
- Engeloeh-Mühlemann Margrit
- Rohn Rudolf

93 Jahre

- Jost Rony

94 Jahre

- Schober-Huggenberger Lotti
- Ryf-Ryf Verena

95 Jahre

- Meier-Hug Ruth

96 Jahre

- Gasser-Christen Esther
- Rutschi-Oppliger Margrit
- Widmer-Marti Elisabeth

97 Jahre

- Ritter Therese
- Kaser-Moser Jolanda
- Schneider-Biland Margrith
- Niederhauser Walter

98 Jahre

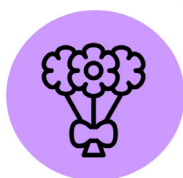
- Schüpbach-Rothen Ruth
- Wyss Hermann

101 Jahre

- Hugli Hans

102 Jahre

- Ramseier-Wyler Martha



Wir danken...

... unseren Pensionärinnen & Pensionären für ihre Treue und ihren unermüdlichen Einsatz

Bernd Wilhof, Fachexperte Demenz

> der am 31. Juli 2023 in Pension gegangen ist

Gea Wüthrich-de Jong, Pflegefachfrau HF

> die am 31. August 2023 in Pension gegangen ist

Anita Casanova Al-Bo Hamad, Pflegehelferin SRK

> die am 30. September 2023 in Pension gegangen ist

Susanne Moser, Pflegehelferin SRK

> die am 30. September 2023 in Pension gegangen ist

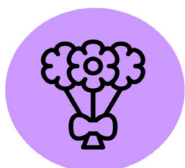
Silvia Kühni-Schmid, Pflegehelferin SRK

> die am 30. September 2023 in Pension gegangen ist

Katharina Schären, Aktivierungsfachfrau HF

> die am 30. November 2023 in Pension gegangen ist

Wir wünschen allen nur das Beste, Gesundheit, Freude und alles Gute für die Zukunft!



Wir gratulieren und danken...

... unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Beständigkeit und ihren Einsatz

5 Dienstjahre

Teuta Qerimi, Fachfrau Gesundheit
Andrea Jörg, Pflege-Expertin
Jana Ernst, Lernberaterin
Kim Ines Lang, Pflegefachfrau HF
Sandra Wiederkehr, Bereichsleiterin Pflege

10 Dienstjahre

Starodzseka Dzeva, Fachfrau Gesundheit
Roland Spengler, Leiter Technischer Dienst
Prisca Widmer, Serviceangestellte

15 Dienstjahre

Marlen Manes, Lernberaterin
Mevludije Azizi, Fachfrau Hauswirtschaft

20 Dienstjahre

Gabriela Affolter, Pflegehelferin SRK
Miriam Mancktelow-Hotz, Pflegefachfrau HF

25 Dienstjahre

Kirupadevi Suthakaran, Mitarbeiterin Hausdienst
Valjdeta Lena-Bräo, Fachfrau Gesundheit

*Herzlichen
Dank!*



«Eis für zwüschedürä»

Samantha Stauffacher, Lernende Kauffrau

Ir Pouse duetme dr Chopf verlüfte,
aber trotdäm duets nüt nütze?

De lis das Gedicht doch mau luut,
für das bruchts aber de Muet!

Zwüschedüre geit es Schöggeli ganz guet,
aber wie bringi dä ganz Zucker unger ei Huet?

Indämme eifach dr Huet duet lüpfle,
u defür isstme e Züpfe.

So wirdme nid dick wie bir Schoggi,
sondern chugurund vom Friti bis Sunnti.

So die Pouse isch iz o scho wieder verbi,
iz ischs Zyt zum büggle, ladt doch aui iih!

The logo for Egger, featuring the word "Egger" in white sans-serif font on a blue rectangular background.

Haustechnik
Handwerkerladen
Elektrowerkzeuge
Befestigungstechnik

Egger + Co. AG
Kirchbergstr. 3
3400 Burgdorf

T. 034 427 27 27
F. 034 427 27 28

info@egger-burgdorf.ch
www.egger-burgdorf.ch

The logo for Pauli, featuring the word "Pauli" in a bold, black, sans-serif font, followed by a stylized white arrow pointing to the right.

Wir sind Ihr Elektro- Partner in Burgdorf

Pauli Elektro AG

Einschlagweg 71, 3400 Burgdorf
+41 34 420 70 70, www.paulielektro.ch

Gebäudetechnik, die verbindet

Burkhalter
Group

The logo for Müller Oberburg, featuring the word "Müller" in a bold, black, sans-serif font, followed by a stylized "M" logo, and then the word "Oberburg" in a bold, black, sans-serif font.

www.muellermulden.ch
034 422 23 22

Neue Katze gesichtet

David Wüthrich, Aktivierungsfachmann HF

Schon wieder etwas von «unseren» Katzen! Letztens war ich auf der Abteilung und wir bereiteten uns auf den Mittag vor. Als ich an den Beinen eine Katze spürte, dachte ich zuerst, es wäre unser Kater Chrigu, doch als ich genauer hinsah, war es eine orange, getigerte Katze.

Sie schlich als fremde Katze im Aufenthaltsraum umher. Die anderen meinten, sie streife hier öfters herum; wurde aber bisher meist nur im Garten gesichtet.

Am nächsten Tag spazierte ich mit einem Bewohner vom C2 ums Haus. Er äusserte, dass ihm ebenfalls öfters in letzter Zeit eine orange Katze begegnet war, wenn er nach draussen gegangen war. Ich fragte ihn, ob er weiss woher diese komme. Er meinte, dass die Katze aus dem Quartier sei und einem älteren Ehepaar gehöre, welches hier oft einen Spaziergang macht.

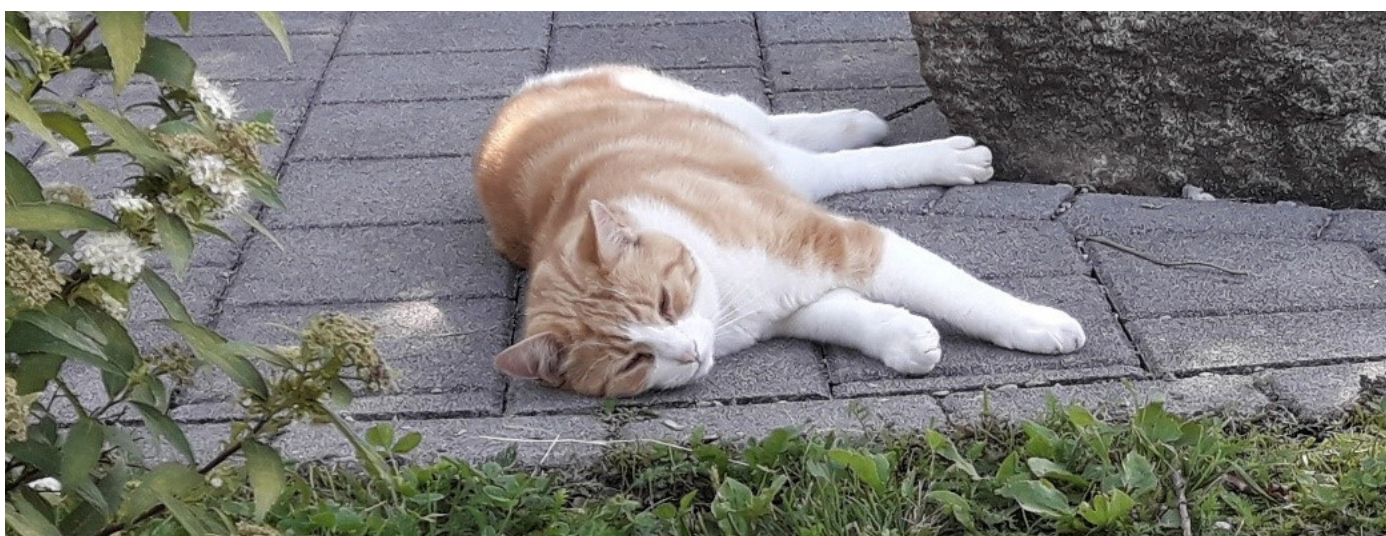
Nach ein paar Wochen war das mit der neuen Katze schon beinahe vergessen, als sie eines Tages wieder auftauchte. Bei einem Besuch im grossen Garten sahen wir dann, dass zwei auswärtige Spaziergänger mit einem Hund unterwegs waren. Der Bewohner äusserte, dass die Katze ihnen gehöre.

Als wir das Paar auf dem langen Gehweg trafen, sprachen wir die zwei an. Das Paar musste lachen: sei ihre Katze, das stimme. Sie sei erst fünf Jahre alt und äusserst neugierig. Ihr Name sei Beni. Manchmal komme sie mit aber es gebe auch Tage, an denen sie Zuhause bleibe.

Nun wissen wir, dass die neue Katze ein kleiner neugieriger Besucher ist, und die anderen Hauskatzen nicht Angst um ihr Revier haben müssen.



Neugieriger Beni



Beni ganz müde nach seiner Entdeckungstour im ZSB

> Nachtrag/Korrektur zum Huusblick 01/2023

Der Beitrag «Tiergestützte Fördermassnahmen die Menschenherzen berühren» wurde von unserer freiwilligen Mitarbeiterin, Susanne Siegenthaler, verfasst (nicht von DW).



Beliebter Ort für die Bewohnenden



Hungrige Fische



Neue Futterstation



Gut gepflegtes Zuhause für die Fische

Unsere Fische

Selina Bühler, Praktikantin Aktivierung

Der idyllische Fischteich ist bei unseren Bewohnern ein sehr beliebtes Ziel während unseren Spaziergängen. Jederzeit entstehen spannende Gespräche, sei es über die Vielfalt der Fische, deren grossen Mäuler oder auch mal eine Ente, die zu Besuch ist und mit den Fischen schwimmt.

Neuerdings gibt es eine Fischfütterstation, die täglich jeweils um 09:00, 12:00 und 15:00 Uhr automatisch eine Portion Fischfutter ablässt. So ist die Freude nicht nur bei den Bewohnern gross, sondern auch Kinder der Kita und Passanten staunen reichlich darüber, wenn sich alle hungrigen Fische versammeln und hoffen, einen Happen Futter zu erwischen.

Tatsächlich weckt das Fischfutter den eigenen kleinen Hunger der Bewohnenden, da es auch schon vorgekommen ist, dass sie es selbst vernaschen wollten, im Glauben es sei ihr Zvieri. Ausserdem bietet der Fischteich für manche Bewohner auch einfach eine gemütliche Atmosphäre, um eine Tasse Kaffee zu geniessen oder die neuesten Schlagzeilen in der Zeitung zu lesen.

An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich für den guten Unterhalt und die Pflege, sodass wir uns jeden Tag aufs Neue über die volle Pracht des Teiches freuen dürfen.

Sind die Schildkröten im ZSB wirklich da?

Hans Morgenthaler, Mitarbeiter Technischer Dienst

Seit dem Neubau der Häuser E und F und der Anpassung und Neugestaltung der Umgebung haben wir ein neues schönes Schildkrötengehege für Griechische Landschildkröten eingerichtet. Es befindet sich bei der Begegnungszone neben dem Geissen Gehege.

Griechische Landschildkröten sind tagaktive Reptilien, die für die Verdauung ihrer überwiegend vegetarischen Nahrung auf die Zufuhr von Sonnenenergie angewiesen sind. Sie können als wechselwarme Tiere die nötige Körperwärme nicht selbst erzeugen, sondern müssen sie, ihren jeweiligen Bedürfnissen entsprechend, durch Ortswechsel von schattigen zu sonnigen Plätzen beeinflussen.

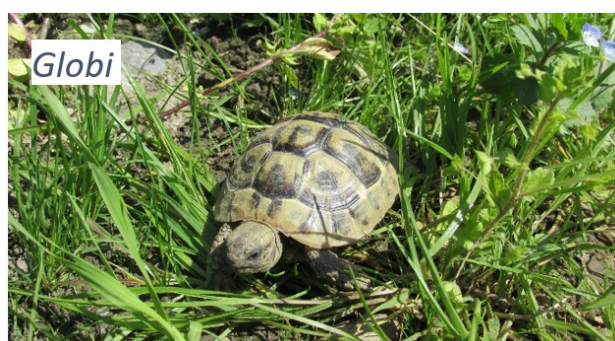
Für die einwandfreie Verdauung ihrer faserreichen Nahrung benötigen sie für einige Stunden am Tag Körpertemperaturen um 25 bis 30 °C, die sie, zum Beispiel durch ein morgendliches Sonnenbad, auch dann erreichen, wenn die Lufttemperatur noch deutlich niedriger liegt. Oberhalb von 40 °C geraten sie in Lebensgefahr und vergraben sich deshalb in der kühleren Erde. Unterhalb von 8 °C kommt der Stoffwechsel zum Erliegen. Auch Atmung und Herzfrequenz sind dann stark herabgesetzt.

Wir haben 4 Griechische Landschildkröten: Morla, Globi, Sämi und Speedy. Sie sind zwischen 10 und 12 Jahre alt. Die Älteste ist Speedy; sie ist ein Findelkind, das wir vom Tierschutz übernommen haben und deshalb nur geschätzt werden kann. Sie ist ca. 16 Jahre oder älter.

Welche ist denn jetzt welche, werde ich oft gefragt und sie sähen ja alle gleich aus, insbesondere, weil sie alle ungefähr gleich gross sind. Ja, man kann sie unterscheiden. Die unterste Panzerschuppenreihe ist wie ein Fingerabdruck und bleibt immer gleich. So können sie mit den Bildern am Gehege verglichen und bestimmt werden. Voraussetzung ist allerdings, dass sie sich zeigen.



Schildkröten-Reich im ZSB





Die Behauptung, dass es gar keine Schildkröten im Gehege hat, weil sie noch nie gesehen wurden kann ich klar dementieren. Es gibt sie doch. Und wer meint sie seien langsam, der sollte sie sehen, wenn sie ein bestimmtes Ziel vor Augen haben. Dann zeigt sich wie zielstrebig und hartnäckig sie unterwegs sein können. Natürlich verschlafen sie das halbe Jahr, aber wenn sie aktiv sind, können sie regelmässig beobachtet werden. Wer sie sehen möchte, muss sich nur den richtigen Zeitpunkt aussuchen und das Verhalten der Schildkröten ein bisschen verstehen.

Am Morgen suchen sie die sonnigsten Plätzchen auf, um sich aufzuwärmen. Gegen Mittag ziehen sie die kühleren und schattigeren Plätze vor. Wenn wir am Morgen die frisch gepflückten Gräser und Kräuter am Futterplatz deponieren, kommen sie meistens sehr schnell aus ihren Nachtquartieren gekrochen, um das frische Futter zu fressen und um sich anschliessend wieder in den Schutz der Sträucher zurückzuziehen.

Die Gestaltung des Geheges ist für das Wohlbefinden der Schildkröten von grosser Bedeutung. Sonnen- und Schattenplätze bestimmen das Mikroklima, verschiedene Unterschlupfmöglichkeiten dienen als Versteck und Schutz vor Hitze, Kälte und Nässe. Grosse wärmespeichernde Steine und Wurzeln sind als Gestaltungselemente als Sichtbarrieren eingebaut worden. Sie schützen die Weibchen vor der permanenten Verfolgung der Männchen.



Unterschlupf für Morla, Sämi, Globi und Speedy

Beim Einrichten des Geheges haben wir darauf geachtet, dass die Schildkröten dort auch ihren Winterschlaf machen können. Dazu haben wir das Treibhaus (1m x 1m), in welchem sie sich im Herbst jeweils eingraben und überwintern können. Zum Schutz vor Mäusen während des Winterschlafes wurde ein Drahtgitterrahmen vergraben und damit sie bei starken Niederschlägen nicht im aufsteigenden Wasser ertrinken, wurde zusätzlich eine Kunststoffwanne eingebaut. Der Boden muss dort etwas lockerer sein. Deshalb wird er jeden Herbst mit trockenem Eichen- oder Buchenlaub, Rindenmulch und frischer Erde aufgelockert und gemischt.

Die Schildkröten ziehen sich von Mitte Oktober bis April zur Winterruhe zurück. Beim Kontrollieren, ob sich alle im Haus eingefunden haben, muss ich gestehen, dass ich regelmässig nur drei der vier Schildkröten finde. Ob sich die Vierte schon tiefer und früher eingegraben hat, kann ich nicht sagen. Allerdings muss es so sein, da im Frühjahr wieder alle wohlbehalten auftauchen, was für uns immer eine grosse Erleichterung und Freude ist.



Könnte es Globi sein?

Gedächtnistraining - Gegenteile finden

David Wüthrich, Aktivierungsfachmann HF

Bilde Paare mit den gegenständlichen Wiewörtern und verbinde sie.
Trage die richtigen Buchstaben in die leeren Felder ein:



1	gut	hart	T
2	hoch	weit	M
3	weich	schmal	E
4	leicht	schlecht	G
5	breit	dünn	CH
6	nah	niedrig	U
7	fleissig	falsch	T
8	dick	faul	A
9	richtig	schwer	G

Lösungswort:

1	2	3

4	5	6	7	8	9	

«ZSB goes wild»

Michaela Hänni, Geschäftsleitungsassistentin

Dieses Jahr stand das Mitarbeitenden-Fest unter dem Motto «wild wild ZSB», durchgeführt in der passenden Location, HSR Arena, in Ramsei.

Den Satz «gerne dürft ihr euch dem Motto entsprechend kleiden», welcher auf der diesjährigen Einladung stand, wurde freudigerweise sehr ernst genommen! Ob Cowboy, Indianer, Western-Lady oder Dynamite, ja sogar eine ganze Kakteen-Abteilung - alles war vertreten.

Tolle Gemeinschaft, gutes Essen, diverse Spiele wie z.B. Bierkrug-stossen und Luftgewehr schiessen, Live-Musik, das Tanzparkett, eine Fotobox und der Line-Dance-Workshop prägten einen gemütlichen Abend.



HSR-Arena im Western-Style



Das Wetter machte glücklicherweise zum grössten Teil gut mit



Grosse Fleischauswahl...



Üben der Schritte für den gemeinsamen Line-Dance



...für den Feuerring

**Fleisch • Wurst • Traiteur • Fisch
Partydienst • Lohnschlachtungen**

**Dorfstrasse 14
3432 Lützelflüh
Tel. 034 461 13 80
Fax 034 461 32 81**


**METZGEREI
GYGAX AG**

metzgerei.gygax@gmx.ch • www.metzgerei-gygax.ch

Erinnerung zum Schneefall

Herr Rosset, Bewohner ZSB

Herr Rosset zur Entstehung:

«Dieses Bild habe ich durch Inspiration am 13. Dezember 2022 gemacht,
als Erinnerung zum Schneefall.»



Ebenfalls ein winterliches Kunstgemälde von Herr Rosset

Rezept: Herbstliche Randensuppe

Res Zaugg, Leiter Verpflegung

Menge	Zutat
12g	Butter
32g	Zwiebeln, geschält
36g	Karotten, geschält
20g	Knollensellerie, geschält
340g	Randen, geschält
16g	Weissmehl
720g	Gemüsefond
90g	Vollrahm, 35%
	Salz, Pfeffer weiss

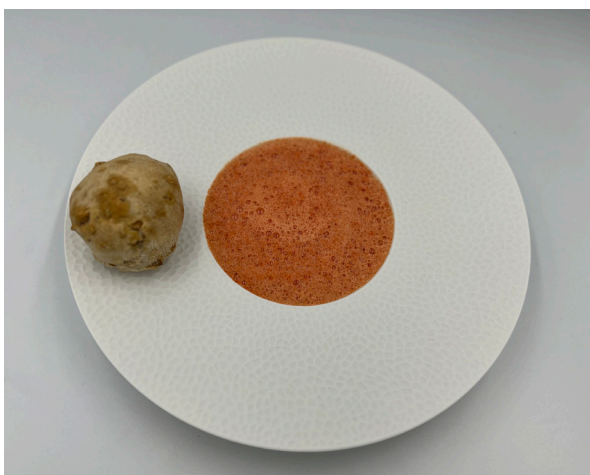


Vorbereitung:

- Zwiebeln, Karotten und Knollensellerie in Matignon (kleinwürfelig) schneiden
- 10% der Randen in 3mm grosse Würfel schneiden und unter Zugabe von wenig Gemüsefond in wenig Butter weich dünsten (Eilage)
- restliche Randen und Abschnitte in Scheiben schneiden

Zubereitung:

- Matignon in Butter dünsten
- Randen begeben und mitdünsten
- mit Weissmehl stäuben und etwas abkühlen lassen
- mit Gemüsefond auffüllen und unter Rühren aufkochen
- mit Salz und Pfeffer abschmecken, des Öfteren abschäumen
- 30 Minuten sieden
- Suppe fein mixen und durch ein Drahtspitzsieb passieren
- nochmals aufkochen, mit Vollrahm verfeinern und abschmecken
- Randenwürfel erhitzen und in vorgewärmte Suppentassen oder Suppenteller geben
- mit heisser Suppe übergiessen und servieren



Empfehlung:

- mit Baumnussbrot servieren



Wasch- und Nähservice



In unserer Wäscherei wird gewaschen, gebügelt, gefaltet und geflickt. Auf Wunsch werden auch Kleidungsstücke beschriftet oder abgeändert.

Hemden waschen und bügeln

am Bügel	CHF	7.00
gefaltet	CHF	8.00

Hemden bügeln

kurzarm	CHF	4.00
langarm	CHF	5.00

Duvets und Decken

Duvet klein	CHF	40.00
Duvet gross	CHF	60.00
Decke klein	CHF	20.00
Decke gross	CHF	30.00
Decke für Doppelbett	CHF	37.00
Schafwolldecke	CHF	40.00

Kissen

Langkissen	CHF	24.00
Kleinkissen	CHF	22.00
Stuhlkissen	CHF	16.00

Jacken

Daunenjacke waschen und tumblern	CHF	30.00
----------------------------------	-----	-------

Nähservice - Änderungen nach Zeitaufwand

Stundenansatz	CHF	50.00
plus Materialkosten		

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.zsburgdorf.ch/zentrumsangebote/wasch-und-naehservice

Kontakt:

sibylle.wagenbach@zsburgdorf.ch

Telefon 034 421 91 79

**Für Sie in der Region unterwegs –
erfahren und kompetent.**



ETAVIS Bern-Mittelland AG
Buchmattstrasse 5
3400 Burgdorf
T +41 34 421 44 44, burgdorf@etavis.ch

ETAVIS 
BEUTLER

Patienten-Transporte Europaweit



- ✓ Hygienestandard und Einsatzmaterial analog Rettungsdienst
- ✓ Rettungssanitäter HF mit ärztlich delegierten Kompetenzen
- ✓ Höchstmass an Patienten- und Selbstschutz
- ✓ Krankentransport-Wagen nach EN 1789
- ⌞ **365 Tage**

**Einsatzzentrale mit medizinischem
Fachpersonal: 031 302 35 40**

Verschlüsselte E-Mail Bestellungen: easycab@hin.ch

easyCab
medical



Ombudsstelle

Stiftung Bernische Ombudsstelle für Alters- und Heimfragen

Frau Dr. Kathrin Kummer, Ombudsfrau/Fürsprecherin

Zinggstrasse 16

3007 Bern

Telefon 031 372 27 27

Telefax 031 372 27 37

E-Mail info@ombudsstellebern.ch

www.ombudsstellebern.ch

Die Ombudsstelle berät, vermittelt und schlichtet in Konflikten im Altersbereich im Kanton Bern.



Freiwillige gesucht!

«Lassen Sie sich engagieren...»

und schenken Sie unseren Bewohnenden Zeit.

Als freiwillige Mitarbeiterin / freiwilliger Mitarbeiter unterstützen Sie uns tagtäglich dabei, das Wohl unserer Bewohnenden zu verbessern. Wir bieten vielfältige Möglichkeiten für Freiwilligeneinsätze. Diese werden entsprechend den persönlichen Fähigkeiten und Talenten gemeinsam festgelegt. Einsatzmöglichkeiten sind beispielsweise:

Besuche, Gespräche, Vorlesen, Singen, Spielen, Spazieren, Mithilfe bei speziellen Anlässen, Unterstützung bei Mahlzeiten oder einfach «Da sein» und Zuhören. Dabei können Sie wertvolle Kontakte mit unseren Bewohnenden knüpfen und Freundschaften aufbauen.

Als freiwillige Mitarbeiterin / freiwilliger Mitarbeiter werden Sie bei uns sorgfältig in Ihre Aufgaben und Tätigkeit eingeführt und darin begleitet. Wir orientieren uns an den Standards von BENEVOL Schweiz und danken Ihren Freiwilligeneinsatz mit verschiedenen Angeboten.

Sie sind interessiert? Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Kontakt: Anni Gygax, Leiterin Aktivierung, 034 421 91 70, anni.gygax@zsburgdorf.ch



Gute Gemeinschaft zwischen Bewohnenden und Mitarbeitenden



Parkplatzmöglichkeiten ZSB

Beim ZSB steht eine Anzahl kostenpflichtige Parkplätze zur Verfügung. Das Parkticket ist an der zentralen Parkuhr zu beziehen. Für unsere Angehörigen und Freiwilligen bestehen zudem folgende weitere Möglichkeiten zu parkieren:

Angehörige von Bewohnenden können eine Parkkarte für 30 Franken pro Monat kaufen. Die Monatskarte ist für bis zu vier Familienmitglieder duplizierbar bzw. nutzbar, auch wenn diese nicht im selben Haushalt leben. Die Monatskarte kann am Empfang des ZSB bezogen werden. Sollen pro Familie mehrere Parkkarten ausgestellt werden, so sind diese alle auf einmal zu beziehen. Dafür benötigen wir die Familiennamen sowie die jeweiligen Kontrollschilder. Die Parkkarte muss gut sichtbar hinter der Windschutzscheibe platziert werden.

Angehörige von palliativen Bewohnenden erhalten eine kostenlose Parkkarte, gültig für den ganzen Tag. Die Parkkarten können während den Bürozeiten am Empfang bezogen werden, ausserhalb den Bürozeiten auf der Pflegeabteilung E2. Dasselbe gilt, wenn ein Todesfall vorliegt. Palliative-Parkkarten haben eine Gültigkeit von 3 Tagen und können nach Ablauf der Gültigkeit bei Bedarf am Empfang verlängert werden. Unsere freiwillig Engagierten erhalten jährlich eine kostenlose Parkkarte ausgestellt. Wer auf dem Besucherparkplatz des ZSB keinen freien Parkplatz mehr vorfindet, darf auf dem Mitarbeiter-Parkplatz parkieren. Bisher musste man hierfür ein Ticket beim Empfang lösen und es beim Auto deponieren. Das ist ab sofort Vergangenheit! Die Parkzone 38 wurde erweitert und schliesst den Mitarbeiterparkplatz ein. Diese Neuerung erspart Ihnen einen Gang zurück zum Auto und bietet ein bequemes Lösen des Tickets per Handy über ein App wie Easypark, Paybyphone oder Parkingpay oder am Ticketautomat. Mit der Bezahlung über TWINT ist auch gesorgt falls Kleingeld fehlen sollte. Wir wünschen Ihnen ein sorgloses Parkieren!



Hunde im ZSB

Hunde sind im ZSB grundsätzlich erlaubt, sofern sie an der Leine gehalten werden. Diese Regelung gilt für alle Innenbereiche sowie für den gesamten Restaurantbereich des ZSB. Im Aussenbereich des ZSB (Ausnahme: Restaurantbereich) müssen Hunde nicht zwingend an der Leine gehalten werden, sofern sie andere Menschen oder Tiere nicht belästigen oder gefährden.



Verloren & gefunden - Fundgegenstände im ZSB

Schnell ist es passiert – ein Schirm bleibt liegen, die Sonnenbrille ist vergessen! Der Fundus solcher Gegenstände im Zentrum Schlossmatt ist vielfältig. Unzählige Brillen, Sonnenbrillen, Schlüssel, Schmuckgegenstände und sogar Hörgeräte finden den Weg in unsere Fundkiste beim Empfang. Leider finden viele dieser Gegenstände ihren Besitzer oder ihre Besitzerin nicht mehr. Vermissen Sie etwas oder haben Sie etwas verloren? Dann melden Sie sich beim Empfang damit wir Ihnen beim Auffinden Ihres vermissten Gegenstandes behilflich sein können. Tel. 034 421 91 11.

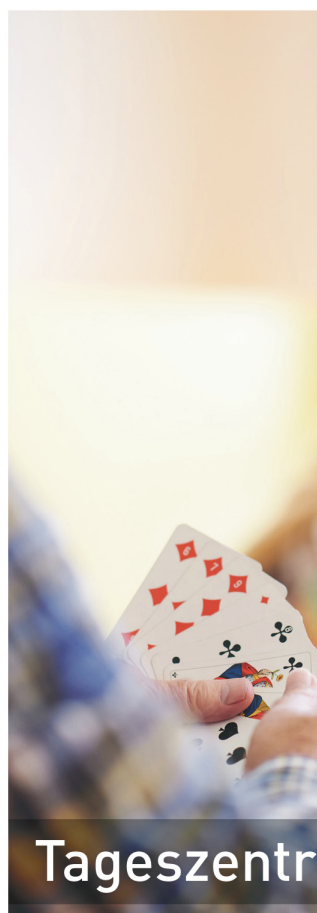


Geschenke & Blumenecke

Möchten Sie Ihre Angehörigen mit einer kleinen Aufmerksamkeit überraschen? Seit Mai 2022 gibt es in unserem Restaurant eine kleine Geschenk-Ecke mit Blumen. In Zusammenarbeit mit dem Blütenatelier Oberburg, bieten wir hübsche, kleine Blumengestecke zum Kauf an. Die Gestecke sind aus stabilisierten / gefriergetrockneten Blumen und sind daher pflegeleicht und schenken Freude über lange Zeit.

Damit «Schleckmäuler» nicht zu kurz kommen, sorgt unsere Patisserie mit hausgemachten Stückli und limitierten, saisonalen Köstlichkeiten. Momentan sind unsere feinen Lebkuchen und Weihnachtsgüetzi im Angebot. Und zu guter Letzt finden auch Unentschlossene, z.B. mit dem Kauf eines Restaurant-Gutscheines, das Richtige, um jemandem eine kleine Freude zu bereiten.





Tageszentrum

«Bi üs im Tageszentrum Schlossmatt ... »

« ... erläbt me Abwächslig u Gseuschaft »

« ... wird diskutiärt, glachet, kochet, gsunge u isch me fürenang da »

« ... darf me sech zrügzieh und erhole »

« ... darf me si, wie me isch »

In unserem Tageszentrum können Menschen, die zu Hause auf Betreuung und Unterstützung angewiesen sind, einzelne Tage im Kreise anderer Senioren verbringen und in einem geschützten Rahmen Geselligkeit leben. Sie werden darin durch unser speziell ausgebildetes Fachpersonal betreut und unterstützt. Das Selbstbestimmungsrecht der Tagesgäste wird dabei jederzeit respektiert.

Angehörige von betreuungsbedürftigen Menschen stehen oft unter körperlichem, psychischem und sozialem Druck. Für eigene Bedürfnisse und Wünsche bleibt häufig kaum Zeit. Durch unser Angebot kann Freiraum für soziale Kontakte und eigene Tagesgestaltung entstehen.

Zentrum Schlossmatt Region Burgdorf :: Einschlagweg 38, 3400 Burgdorf
Telefon 034 421 91 11 :: Email info@zsburgdorf.ch
www.zsburgdorf.ch



Zentrum Schlossmatt
Region Burgdorf



Unser Angebot

Die Türen unseres Tageszentrums stehen sowohl unseren Bewohnenden, als auch externen Gästen offen. Für unsere Tagesgäste besteht die Möglichkeit, eine oder mehrere Nächte auf einer Pflegeabteilung zu übernachten. Zudem kann während dem Tagesaufenthalt das Angebot unserer Physiotherapie und Fusspflege sowie der Coiffeur genutzt werden.

- Gestaltung eines abwechslungsreichen Alltags
Montag bis Freitag von 09.00 bis 17.00 Uhr
- Tägliche Aktivierungsgruppen
(Musik, Bewegung, Gedächtnistraining etc.)
- Generationenübergreifende Begegnungen dank unserer Kita Schloss Stern
- Förderung und Aktivierung vorhandener Ressourcen
- Einbezug in den Tagesablauf und Alltagsaktivitäten (kochen, rüsten etc.)
- Beratung der Angehörigen bei der Bewältigung von Betreuungsaufgaben
- Zusatzangebote im Zentrum Schlossmatt
(Physiotherapie, Fusspflege, Coiffeur)
- Wir sind auch in der Nacht für Sie da
(Übernachtung auf einer Pflegeabteilung)

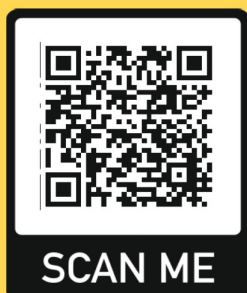
Weitere Informationen sowie die aktuellen Tarife finden Sie unter:
www.zsburgdorf.ch/zentrumsangebote/tageszentrum

Gerne nehmen wir auch Ihre Anmeldung für einen unverbindlichen Probetag entgegen.

Kontakt:

tageszentrum@zsburgdorf.ch

Telefon 034 421 91 28



Zentrum Schlossmatt Region Burgdorf :: Einschlagweg 38, 3400 Burgdorf
Telefon 034 421 91 11 :: Email info@zsburgdorf.ch
www.zsburgdorf.ch



Zentrum Schlossmatt
Region Burgdorf